



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Bei

Der vergnügten

Ehelichen Verbindung/

Des Hoch=Edlen und Hoch=Belährten Herrn/

Hrn. Georg Albrecht

Scheffern/

Hoch=Gräfl. Stolberg=Wernigerödischen

Regierungs=SECRETARIU,

Mit

Der Hoch=Edlen/Hoch=Ehr=Sitt=und Tugend=gezierten Frauen/

FRÄULEIN

Sathar. Elisabethen

Susannen Sinninn/

Geb. Kundinn/

Welche den 21. Martii 1737. allhier zu Wernigerode vermittelst
Priesterlicher Copulation

vollzogen wurde,

Solte seine gehorsamste Pflicht mit diesen geringen Zeilen ablegen

Christian Ludowig Somburg/

Lycæi Wernigerod. Alumnus.

WERNIGERODE, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

AK



S

Wer sind/ beglücktes Paar/
 die Zinsen meiner Schuld/
 Hier ist der Feder-Zoll/ den meine
 Pflicht erleget/
 Hier ist ein Opfer / weil mich
 dero Lieb und Huld

Und Dero Freuden-Fest/ vor andern mit
 bewegt.

Dwar keine Schmincke ziert den stumpfen
 Feder-Fiel

Um dis ihr Hochzeit-Fest/ nach Würden zu
 besingen;

Mein Pegafus ist klein / die Reit-Kunst sagt
 nicht viel/

Wie soll / wie kan ich denn ein gültig Opfer
 bringen ?

Denn



Denn mercke ich hiebey mein Unvermögen an/
So fällt mir alsobald die Seder aus den Händen/
Die Worte fließen nicht. Doch will so gut
ich kan/
Mein niedriges Gedicht ergebenst Sie verpfän-
den.

Die gütige Natur hat sich dasmahl verneu't/
Der Frühlings Scharlach fängt von neuen an
zu prangen/
Der Mahler dieser Welt / der Fürst der schön-
sten Zeit
Verjüngt die grüne Brust / wo balde Blüten
hangen.

Das leichte Seder-Golck, das in den Lüften
schwebt/
Läßt seine Lust-Music bereits ganz lieblich hören/
Wohlan / mein blöder Sinn wird hier zugleich
belebt/

Kein Unvermögen soll den guten Voratz stöhren.
Es soll mein Seder-Rohr zum wohl bestirn-
ten Hauf

Der Stern gewölbten Burg sich voll Begierde
schwingen/
Ich weiß der Höchste schlägt kein Wehl zum
Opfer aus/



Der Mißbrauch meiner Pflicht soll durch die
Wolcken dringen.

Gott lasse/ Wertheste/ Sie stets
in Regen stehn/

So daß/ wenn andre gleich der Unglücks=
Winter schrecket/

Sie doch der grüne Pracht der Wol=
fabrths Güte seh'n/

Die Göttes starker Arm bey Wohl und
Weh bedecket.

Gott schencke ihnen selbst des Glü=
cks Lorbeer=Kranz/

Und lasse jederzeit das grüne Sphen blü=
hen/

So daß in edlen Senß bey steten Pur=
pur=Glantz

Das keusche Liebes=Feur beständig
möge glühen.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2

Den
 Der vergnügten
 Ehelichen Verbindung/
 Des Hoch-Edlen und Hoch-Gelahrten Herrn/
Hrn. Georg Albrecht
Scheffern,

Stolberg-Wernigerödischen
Angs-SECRETARIJ,

Mit
 Ehr-Sitt- und Tugend-gezierten Frauen/
FRÄULEIN

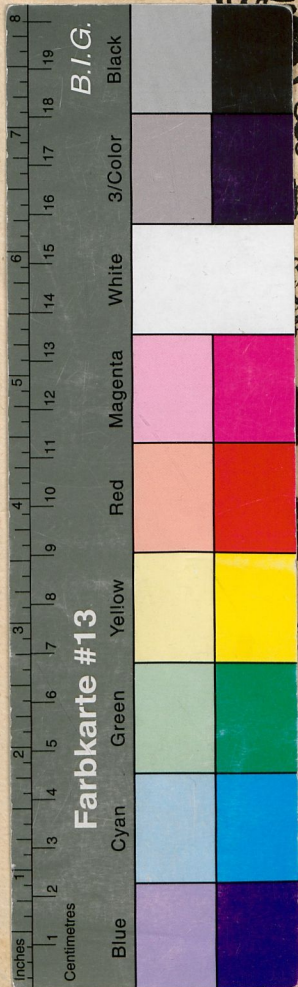
Elisabethen
nen Sinninn,

eb. Kundinn,

i 1737. allhier zu Wernigerode vermittelst
 esterlicher Copulation

vollzogen wurde,
 mste Pflicht mit diesen geringen Zeilen ablegen
Ludowig Comburg/
 Lycéi VVernigerod. Alumnus.

ODE, Gedruckt mit Struckischen Schriften.



AK